



Den Winter endgültig verabschieden möchte ich mit 2 schaurig - schönen Fotos von DO5UH. Reinhard war am 20. März auf dem Weg zum Pöbelknochen und entdeckte nach dem Eisregen der vergangenen Nacht diese bizarren Eismotive.

Weiter mit 2 Berichten von Sven DO7DSV.

DO7DSV Test auf dem Kronenberg und Luisenberg JO71BE und JO71BD

Am 22.1.2011 hatte ich mal die Zeit einen neuen Berg zu testen. Die Wahl fiel schon lange auf 2 Berge in der Nähe von Hauswalde. Der erste ist der Kronenberg JO71BE in Hauswalde. Die Höhe ist etwa 380 m.





Man hat von dort eine sehr gute Sicht, etwa 220° von Nord-West bis Süd-Ost. Dresden liegt einem ‚zu Füßen‘ ;-).

Der Berg ist sehr gut aus Hauswalde zu erreichen. Es sind etwa 300m zu laufen. Auch von der Luchsenburg, am Fuße des Sybillensteins, ist der Kronenberg zu erreichen. Man läuft über die Autobahn und dann etwa 1km am Wald entlang.

Auf 2m wurden alle üblichen Verdächtigen erreicht.

Nach Umbau auf die 70cm Doppelquad waren auch die Signale auf 70cm sehr gut. Dresden war super zu erreichen, damit müsste auch 23cm sehr gut gehen. Das weiteste QSO auf 430.150 war DL3JPN über 105 km mit 55.

Danach stand ein Test auf den Relais an. Das ging von Eisenhüttenstadt über Leipzig bis ins Vogtland. Das Highlight war aber das Erreichen des DB0CHA über 240 km auf dem Hohen Bogen im Bayrischen Wald. Auch der Große Arber öffnete mit, aber leider ist auf der Frequenz auch DO0ERZ von der Tabakstanne. Damit konnte nicht über den Großen Arber gesprochen werden.

Alles in allen ein sehr schöner Berg, zum Funken und Schauen.

Als nächstes stand am 23.01 der Luisenberg an. Dieser befindet sich etwa 1 km südöstlich vom Kroneberg in Rammenau. Der Berg ist etwas über 400 m hoch und der Locator ist JO71BD. Von der Verbindungsstrasse Hauswalde - Oberrammenau ist er gut zu Fuß erreichbar. Man muss etwa 500m zu laufen.

Die höchste Stelle befindet sich zwar im Wald, aber zum Funken würde ich das Kreuz vor dem Wald bevorzugen.

Diesmal erfolge der Test nur mit Rundstrahler. Auf 2m waren wieder alle sehr gut zu hören. Auch DO1UZ, was ja nicht immer der Fall ist aus unserer Richtung.

Von einigen OM's wurde geäußert daß es hier noch besser geht als auf dem Kronenberg, obwohl nur mit Rundstrahler gearbeitet wurde. Vom Kronenberg hatte ich die HB9CV dran. Auf 70 wurden wieder alle gehört, diesmal auch DO1UZ was vom Kronenberg nur mit Doppelquad ging. Also denke ich, dass 23cm auch von hier super gehen wird. Beim Drehen über die Relais ging auch von hier oben mit Rundstrahler sehr viel. Also auch ein sehr guter

Berg hier in der Nähe, sogar noch besser als der Kronenberg.

Ich würde beide für den SBW vorschlagen, da sie in einer Rundwanderung verbunden mit dem Sybillenstein etwas für unsere Wanderfreunde sind. Die Tour ist dann etwa 8 km lang. Sie geht von der Luchsenburg zum Sybillenstein. Von dort dann an der Schutzhütte links den Burkauer Weg Richtung Rammenau entlang. Dann unter der A4 zur Waldscheibe und von dort die Straße wieder zurück in Richtung Luchsenburg.



Auf der geraden Strecke geht dann ein Weg links im Wald rauf zum Luisenberg. Von dort kann man dann schön durch den Wald in Richtung Kronenberg wandern. An der Schutzhütte am Kronenberg dann Bergpunkte holen und weiter den Weg Richtung A4 laufen. Dann links runter in Richtung Röderbrunnen und nur noch über die A4 und schon ist man wieder an der Luchsenburg.

Wer von der Luchsenburg auf die 2 Berge wandert, dem würde ich jeweils 1 Wanderpunkt gönnen. Leider konnte ich keine weiteren Fotos machen, da die Sicht nur 30-50m betrug. Bilder kommen später noch mal, wenn die Sicht besser ist.

Vom Luisenberg sieht man auch die Berge der Oberlausitz sehr gut. So das war meine ersten beiden Testbefahrungen und hoffe Bernd nimm sie mit in die Wertung.

Weiter sollen dieses Jahr noch 2 Berge folgen und zwar die Kämpferberge, DM/SX 229 in JO71KE. Wenn man schon so weit in Osten fährt und der Hochstein ist ja gleich daneben. Zumal die Kämpferberge noch höher sind als der Hochstein. Dann würde ich noch den Tennchenberg in Lichtenberg testen. Dieser ist etwa 340 m hoch und liegt zwischen Eierberg und Keulenberg in JO61XE.

73, Sven DO7DSV

Ausflug zum Kahleberg am 01.02.2011, DO7DSV und XYL Daniela

Nach dem am Wochenende zuvor sehr gute Fernverbindungen von unseren hohen Bergen möglich waren, entschloss ich mich einen Ausflug zum Kahleberg zu unternehmen. Noch meine Frau gefragt und die hatte nix dagegen. Am Abend noch eine E-Mail rum geschickt, um sicher zu gehen das auch OM's QRV sind. Früh ging es dann bei -14°C hier zu Haus los. Kurz hinter der Anfahrt von der A 17 lugte die Sonne das erste Mal durch die Wolkensuppe.



Es ging immer weiter höher und in Geising war dann die Dunstglocke durchbrochen und die Sonne schien aus vollen Zügen. Schönes Wetter eben. Also weiter Richtung Altenberg und schnell an der Rehefelder Straße einen Parkplatz gesucht. Zum Glück waren wir sehr zeitig da und es war noch genug Platz. Die 4 Euronen Gebühr trübten zwar etwas die Freude auf den Kahleberg, aber egal. Rucksack geschnappt und los ging es zum Kahleberg.



Der Weg war bis zum Abzweig sehr gut vorgerichtet. Nur danach war es ein Kampf ;-). Aber der erste Ausblick auf halben Weg war schon sehr beeindruckend.



Oben angekommen belohnte uns der Kahleberg mit herzlichstem Wetter und +1°C. Hier der Blick Richtung Osten nach OK. Man sieht schön die tiefhängenden Wolken.



Also aufgebaut und los ging es. Zuerst wurde die Meute aus DD und Umgebung abgearbeitet. Nach der Bekanntmachung über E-Mail war diese doch sehr groß geworden. Micha, DL3VTA begab sich sogar aus seinem Büro zum Auto, um die Punkte zu erhaschen. Dann antwortete auf meinen CQ Ruf DG0TC aus Bergen von der Insel Rügen. Nach beiderseitigem Austausch von 59 begann das kleine Pile up.



Etliche Stationen aus Berlin und Umgebung gingen ins Log. Auch eine SP Station aus der Nähe von Schwedt wurde geloggt. Dann wurde etwas weiter gedreht und schon begrüßte ich Dieter, DF5HD aus Hamburg. Der hatte schon am Samstag ein QSO mit Micha. DL3VTA von der Lausche gehabt. Weitere Stationen aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein gingen dann noch ins Log. Das ging Richtung Westen bis Hessen/Fulda, auch Stationen aus Thüringen wurden geloggt.

Dann wurde die 70cm Doppelquad ausprobiert, aber auf 70cm waren nicht viel Stationen QRV. Das Absuchen der Relais Frequenzen hätte ich mich sparen können. In alle Richtungen gingen mindestens 3 bis 4 Relais gleichzeitig auf und ich konnte kaum eines raushören. Nur die üblichen Verdächtigen wie DB0CHA, Hoher Bogen und DB0ARB, Großer Arber konnte ich mit Mühe raushören. Was auch an meinen mangelhaften CW Kenntnissen liegen könnte.



Mein erstes Antennenbau Projekt : 70 cm Doppelquad mit Reflektor aus der Bastelkiste. Noch etwas schwer aber das wird noch mal umgebaut. Geht aber bis jetzt schon super.

Dann hatte meine Frau keine Lust mehr und es ging ans Abbauen. Noch schnell ein paar Bilder geschossen und dann ging es wieder runter vom Berg.





Soweit ein kleiner Bericht über einen sehr schönen Tag auf dem Kahleberg. Ich hoffe es hat gefallen und wer mehr Bilder sehen möchte der sage mir Bescheid und ich lade mal eine Bildersammlung auf unserem Server hoch.

73 aus Ohorn Sven und Daniela

P.S. Bei den schönen Bilder musste ich gleich eine neue QSL Karte für meine portabel Aktivitäten gestalten. Hier mal ein Bildchen.

D07DSV/p

View From SOTA Summit DM/SX-003 905m ÜNN
Kahleberg JO60US 01.02.2011

TO RADIO

DATE	UTC	BAND	2-WAY	RST/wkd

Many thanks for the contact(s)/report.
Hpe cuagn, 73's

Ein Beitrag von Rene, DD1RE zur Belebung der Bergaktivität auf 23cm

Vorüberlegungen

Sicher haben sich viele aktive Bergfunker bereits Gedanken gemacht, um auch auf 23cm QRV zu werden. An dieser Stelle möchte ich meinen ‚Sprung in die 23. Dimension‘ schildern.

Eine entsprechende Amateurfunklizenz war vorhanden, jedoch besaß ich keinerlei entsprechende Technik und keine klare Vorstellung was mir die Aktivität auf 23cm bringen würde. Ein OM aus dem OV zeigte mir seine Technik, mit der er auf den SHF-Bändern QRV wurde und damit wurde meine Vorstellung geschärft. Erste Überlegungen regten sich und grundsätzliche Fragen waren nun zu klären:

- An welchen Funkaktivitäten will ich teilnehmen?
- Welche Technik brauche ich dafür, ist vielleicht schon etwas vorhanden?
- Ist das finanziell vertretbar für mich?
- Wie schnell will ich den Plan umsetzen?

Funkaktivitäten

Wenn Aktivitäten, dann auf alle Fälle der SBW auch von den Bergen aus. Aber habe ich da überhaupt Gegenstationen? Ein Blick in die Auswertelisten des SBW klärte das schnell: Zwischen 10 und 12 Platzierten ließen Aktivitäten auf 23cm vermuten. Bei aller Entscheidungsfindung spielt natürlich die Lage des Heimat-QTH (mit Blick auf die Ausbreitungsbedingungen) eine entscheidende Rolle, denn ohne gute Bedingungen für die höheren Bänder schwindet auch der Ansporn für Aktivitäten von zu Hause aus. Zu den Ausbreitungsbedingungen aber später mehr. Gelegentliche Contest-Beteiligung will ich mal nicht ausschließen. Für die ersten Überlegungen sollte das eine Basis sein.

Technik und das nötige Kleingeld

Unser Bergwettbewerb wird ja überwiegend in FM durchgeführt - für Conteste ist wenigstens ein SSB-fähiges Gerät notwendig. Für den SBW sollte das Gerät auch portabel sein. Ein Blick in die Gerätelisten verschiedener Händler brachte da schnell Ernüchterung. Stationsgeräte waren an einer Hand abzuzählen und zum Teil erst durch Zukauf von Modulen auf 23cm zu verwenden. Bei Mobilgeräten sah es noch schlechter aus. Ein neuwertiges Portabelgerät gab es nur von Alinco. Bei dieser eingeschränkten Auswahl schnell eine Entscheidung zu finden ist schwer. Selbstbau stand auch noch zur Debatte, nur da fehlte einfachste Technik wie ein SWR-Meter. Ein OM machte mich auf die Transverter von DB6NT aufmerksam, hier musste aber auch erst selbst gebaut werden. Contestbeteiligung in SSB fiel damit für den Anfang erst mal aus. Es blieb dabei, in FM QRV zu werden.

Da für den SBW Portabilität gefragt ist, war eigentlich nur das DJ-G7 von Alinco verwendbar. Aber nur 1W bei 23cm, wird das reichen?

‚Also bei 1W wird's ohne gewinnbringende Antenne keine weiten Verbindungen geben‘, so mein erster Gedanke. Aber auch Antennen für 23cm kosteten ihr Geld. Heute kann ich sagen, ‚1W reicht dicke‘ und wie jetzt jeder schon ahnt: es wurde ein Alinco DJ-G7 angeschafft.

Bei allen Recherchen stellte ich fest, dass fertig gebaute Technik oberhalb 70cm längst nicht so reichhaltig im Angebot ist und gerade bei Antennen sich durch Selbstbau viel Geld sparen lässt.

Umsetzung des Planes

So der Plan:

- Händler auswählen
- Alinco kaufen
- Bedingungen zu Hause und auf dem Berg mit der ‚Gummiwurst‘ erkunden
- einfache Antenne mit etwas Gewinn bauen
- am SBW teilnehmen

Bis zum Test mit der ‚Gummiwurst‘ ließ sich der Plan schnell umsetzen. Aber auch die 1. Version der Eigenbau-Antenne war nach wenigen Tagen einsatzbereit.

8 Tage nach Erwerb des DJ-G7 gab es mit der Testantenne (Doppelquad) die ersten Talpunkte von der Kipphornaussicht durch Micha, DL5DRM und weitere 14 Tage später die ersten Bergpunkte auf der Deditzhöhe von Sven, DG0VOG, der auf dem Lerchenberg QRV war. Hier befand sich die Testantenne schon in einer

1,2l Frischhaltedose. Hat man die Technik in Griff, macht 23cm richtig Spaß!



Erfahrungen mit dem neuen Band

An der Stelle ein Tipp zum Test der Ausbreitungsbedingungen.

Wie auch auf allen anderen Bändern gibt es natürlich auch auf 23cm Repeater und Baken, die zum Test der Funkausbreitung genutzt werden können. In DD gibt es eine Bake auf 1296,885MHz horizontal und im Leipziger Raum/Erzgebirge ist der Repeater auf dem Petersberg 1298,325MHz gut zu hören.

Für die Bake reicht dann ein Empfänger, für den Repeater braucht es dann schon sendefähige Technik, um diesen zu aktivieren. Meine ersten Tests habe ich vom Balkon und im Zimmer mit der Dresdner Bake und der ‚Gummiwurst‘ gemacht. Im Verhältnis zum Empfang im Freien war das Signal im Raum relativ gut zu hören. Ähnliche Tests habe ich im QTH von Dirk, DD1UDW nördlich von Dresden durchgeführt, dort ging im Haus aber nichts.

Erst nach Öffnen des Fensters war das Bakensignal ordentlich zu hören. Damit war nachgewiesen, dass 23cm-Signale stark durch metallisch bedampfte Scheiben gedämpft werden. Solche Scheiben kann es auch auf Türmen des SBW und in Fahrzeugen geben.

Für beste Ausbreitung ist natürlich freie Sicht wünschenswert, aber auch im Wald und zwischen Gebäuden ist die Situation nicht unbedingt hoffnungslos. 23cm-Signale werden durch Blätterwald sehr stark gedämpft, können aber auch besser als bei 70cm reflektiert werden. Auch bei Betrieb mit einer kleinen Rundstrahlantenne sind in solchen Situationen noch Verbindungen möglich, wenn man den richtigen Standort zwischen den vielen Nullstellen findet.

Beim Betrieb mit Richtantenne sind die Signale zwar stärker, aber auch sehr unruhig durch Reflektionen an sich bewegenden Blattwerk. Hat man die Richtung seiner Gegenstation gefunden kann es schon sein, dass in nächster Sekunde diese nicht mehr zu hören ist und bei leichter Drehung der Antenne plötzlich alles aus einer anderen Richtung kommt.

Egal wie frei das Gelände ist, man muß sich in jedem Fall auf schwache Signale einstellen. Darum ist es auch notwendig sich für den Verbindungsaufbau mehr Zeit zu nehmen als auf 70cm oder 2m.

Der aufmerksame Teilnehmer am SBW wird schon mitgehört haben, wenn sich die 23cm-Stationen auf den unteren Bändern verabreden und dann für längere Zeit wieder

verschwinden. Antennen mit hohem Gewinn verbessern die Signalstärken, verkomplizieren aber auch den Verbindungsaufbau. Es ist immer günstig von seiner Gegenstation Leistung und Antennenequipment zu kennen. Auch wenn es nach 2min Dauerrufen nicht zum Kontakt kommt, ruhig mal auf 2m zurückkommen und nachfragen ob was gehört wurde.

Wenn es durch normalen Anruf nicht zum Kontakt kommt wird auch gern der 1750Hz Ruf ton zum Verbindungsaufbau benutzt, der ist durchdringender als die Sprache.

Hört Station A den Ruf ton der Station B nur ganz kurz, kann man bei Fehlverbindung im 2. Anlauf Station A auffordern in die Richtung zu rufen, wo B gehört wurde. Station B hat damit gute Chancen die passende Richtung zu finden.

Bergfunken macht auf 2m/70cm so schon Spaß, jedes derart erkämpfte QSO auf 23cm erfreut daher besonders. 6 Stationen auf 23cm zu arbeiten ist nicht so einfach und es ist keine Seltenheit, mit nur einer 23cm Verbindung im Log wieder vom Berg zu gehen.

Erfahrungen mit dem Alinco DJ-G7

Ohne funktionierende Technik nutzt natürlich ein guter Betriebsdienst auch nicht viel. Ich habe bisher nur Erfahrungen mit dem Alinco DJ-G7 machen können und werde im Folgenden schildern, wie sich das Gerät im SBW so macht.

Das Gerät wird mit einer 16cm langen ‚Gummiwurst‘, Li-Akku und Ladeschale ausgeliefert. Es besitzt 2 Empfänger mit je einem Lautstärkereger, Squelch, Frequenz- und S-Meteranzeige. Es lassen sich damit zeitgleich die 2m und 70cm Bergfrequenz überwachen. Selbst auf einem Empfänger Radio und auf dem anderen Afu hören funktioniert bestens.

Es ist aber angeraten für 2m/70cm ein kreuzmodulationsfesteres Gerät mitzunehmen. Auf Bergen wie dem großen Winterberg ist laufend die Leitstelle des DRKs mit 59 zu hören, obwohl diese weit weg von der eingestellten QRG operiert. Das mag auch der einzige nennenswerte Nachteil des Alinco sein, denn der Li-Akku macht den ganzen Tag nicht schlapp. Immer nur eingeschaltet auf den Berg für die 23cm Verbindungen mit 1W funktioniert er auch nach 1 Jahr Akkulaufzeit ohne Probleme. Auch die Abdichtung gegen Feuchtigkeit ist professionell gelöst. Bis jetzt hat das Gerät mich auch bei niedrigen Temperaturen nie verlassen.

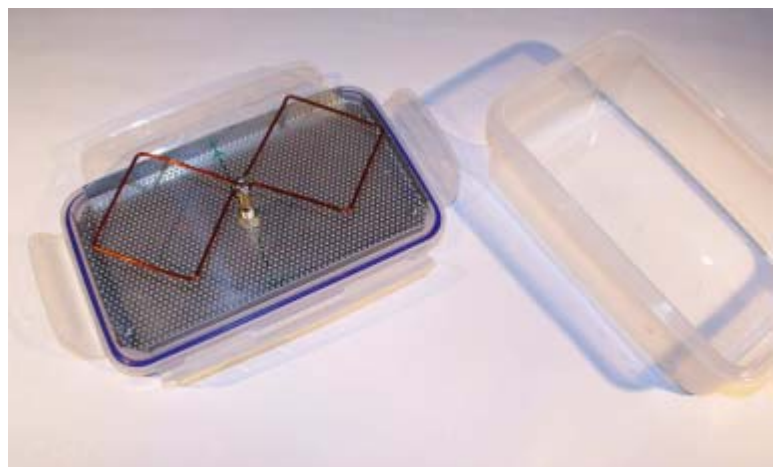
Einen Eisregen auf dem Fichtelberg am 1.01.2011 hat es ohne zu murren verkraftet.

Eine bessere Antenne

Der Wunsch nach einer besseren Antenne kommt schnell auf, wenn man die Gegenstation empfängt ohne selbst gehört zu werden. Selbstbau oder Fertigkauf muß jeder für sich selbst entscheiden. Selbstbau ist, wie jedes QSO, eine kleine Herausforderung. Viel Gewinn bedeutet auch geringer Öffnungswinkel und damit viele Richtungswechsel, um die Gegenstation zu finden. Und dann muß Gerät und Antenne noch in den Rucksack.

Einen guten Kompromiss stellen Doppelquad-Antennen oder Dipolzeilen dar, welche sich auch ohne Stehwellenmesser gut nachbauen lassen.

Eine kleine Yagi für den Rucksack ist auch machbar, hier sollte aber unbedingt vor dem Einsatz einmal mit SWR-Meter nachgemessen werden, was man da gebaut hat. Da rucksacktaugliche Yagis nicht unbedingt mehr Gewinn haben, entschied ich mich dann für eine Doppel-Quad.



Beim Nachbau sollte man sich bewusst machen das 1mm Längenänderung ca. 20MHz Frequenzänderung zur Folge haben. Das Welt-Netz bietet da Bauanleitungen für Doppelquads, die gut mit Materialien aus Bastelkiste und Baumarkt nachzubauen sind. Auch im Rothammel ist eine Bemessung für eine Doppelquad beschrieben, welche die Grundlage für meine 1. Antenne werden sollte. Nach etwas Umgestaltung der Originalmaße passte meine Doppelquad in eine Tupperdose, wasserdicht und geschützt vor Verbiegung. Bei einem OM aus dem OV wurde durch Stehwellenmessung die Funktionsfähigkeit nachgewiesen. Durch meine Modifikation der Originalmaße war noch etwas Nacharbeit nötig. Aber die Antenne war in ihrer 1. Version trotzdem einsetzbar.



Viel mehr Augenmerk muß man bei 23cm auf Kabel und Steckverbinder legen.

Einfache RG58-Kabel haben nicht nur eine viel zu hohe Dämpfung, es scheint auch der Wellenwiderstand ordentlich abzuweichen. Die Verwendung von SMA, BNC, N-Steckverbindern ist möglich, wenn die Qualität stimmt. Goldkontakte bei Stecker und Buchse mit straffem Sitz garantieren minimale Verluste. Gerade bei der Verwendung von BNC-Steckern muß man darauf achten, dass die Massekralle im Stecker straff in der Buchse sitzt. Bei Reichelt-Ware nicht unbedingt der Fall.



Es ist besser das Kabel zur Antenne kurz zu halten. Mehr als 1m habe ich bis jetzt nie benötigt, denn die Antenne wird zum schnellen Schwenken meist auch in der Hand gehalten.

Wer plant die 23cm Antenne oben auf den 10m hohen Portabelmast zu montieren muß sehr gutes Kabel verwenden, damit unten (oben) noch was ankommt. Das geht zu Hause, aber auf dem Berg ist das schon etwas Gewicht, was da im Kabel steckt.

Besser wäre da das Funkgerät gleich an die Antenne zu schrauben und mit einem 10m langen Mikrofonkabel zu arbeiten. Ich habe derzeit ein 60cm langes Teflonkabel mit SMA-Steckern im Einsatz. Quelle derartig fertig konfektionierter Kabel sind Funkerflohmärkte wie die Dresdner AREB. Für den Anfang macht es auch mal ein 50cm Stück RG58/CU (Mil.) mit 2 BNC Steckern, wichtig ist nur ein dichtes Schirmgeflecht des Kabels.

Bietet sich später mal die Gelegenheit seine kurzen Kabel durchzumessen wird man feststellen, wie unterschiedlich gleich lange Stücke das 23cm Signal dämpfen.

Nur Mut!

Damit es beim SBW zu vielen schönen 23cm Verbindungen kommt, muß die verwendete Technik nicht super perfekt sein. Es ist meist ein Kompromiss einzugehen zwischen dem technisch Möglichen und dem, was mit auf den Berg geschleppt werden kann.

Selbst nur das Alinco DJ-G7 mit ‚Gummiwurst‘ funktioniert, wenn die Gegenstation eine etwas bessere Antenne verwendet.

enn allerdings niemand auf 23 QRV ist nützt auch die beste Technik nichts.

Unsere 23cm-Aktivitäten beleben damit nicht nur den Bergwettbewerb, sie zeigen auch kommerziellen Interessenten, daß wir die Amateurfunkbänder oberhalb 70cm brauchen.

Also, keine Angst vor den 23cm Wellen, der Einstieg ist für jeden A-Klasse OM leicht zu schaffen und für unsere E-Klasse Operator ein echter Grund, sich mal zur Prüfung bei der BNA anzumelden.

Hier möchte ich nochmals Rene zu Wort kommen lassen!

Hallo an alle Aktivisten

Ich habe letztes Wochenende Kai, DM2KL auf einem Berg getroffen. In unserer Unterhaltung mussten wir feststellen daß wir unabhängig von einander den gleichen Gedanken hatten, der sich wie folgt darstellte:

... Man müsste mal 1 oder 2 Autos mit Bergfunkern voll laden und ins Vogtland fahren, um dort die Bonusberge zu aktivieren. Da hinten soll ja kaum SBW-Aktivität sein und wir könnten ja mal welche hin bringen. Wenn 7 OMs auf verschiedenen Bergen unterwegs sind, wären damit die Punkte sicher, um den Berg voll zu bekommen, falls sich die Vogtländer nicht melden. ...

So die Idee. Was ist eure Meinung dazu?

Ist so was zu organisieren? Bis in den letzten Zipfel des Vogtlandes sind es von DD ca 200km mit Fahrzeit etwas über 2h. Würde bei dem Aufwand eine Übernachtung für alle Sinn machen?

Wer dann auf welchen Berg läuft, hängt natürlich sehr von der Anzahl der Teilnehmer ab und wieviel Aktivität vor Ort anzutreffen ist, Micha, DL3VTA hat es kürzlich selbst mal ausprobiert.

Als Zeitpunkt fällt mir da das WE um den 01.05. ein, denn da ist in Thüringen der 10.Burgen-Aktivitätstag, der mir schon mal rettende Punkte auf Stangenhöhe und Schneehübel eingebracht hat. Am 01.05. reicht dann vielleicht auch nur ein KFZ voll Leute.

Beste Berggrüße und immer ne blanke Antenne, DD1RE.

In der nächsten Ausgabe wird es einen Bericht von Micha, DL3VTA über seine Tour durchs Westerzgebirgetour geben.



Einen schönen Frühlingsanfang!



Weiterhin viel Spaß beim gemeinsamen Hobby!

73 de Bernd DL2DXA ✉ dl2dxa@darcd.de